



Das Kaiser Tauernhaus und sein "historisches" Hüttenbuch

Aus der Anfangszeit unserer Hütte wußten wir wenig. Sie wurde von 1928 bis 1930 von den Kaiser Bergführern als Privathütte gebaut, wohl im Hinblick auf ihre Gäste, die Glocknertouristen, die wegen der schlechten Verkehrsanbindung nach Lienz häufig über den Kaiser Tauern kamen.

Von Helmut Schlösser
- DAV Münchengladbach

Die DAV-Sektion Mönchengladbach hat das Haus 1962 gekauft und zur Alpenvereinshütte gemacht. Über die Zeit von 1962 bis jetzt haben wir eine Chronik verfasst. Jetzt ist das erste Hüttenbuch des Kaiser Tauernhauses wieder aufgetaucht. Offenbar vor Jahrzehnten in

ziemlich schlechtem Zustand „sichergestellt“, haben wir es wieder restaurieren lassen. Es ist recht ansehnlich geworden und reicht von 1930 bis 1952. Es lohnt sich, darin zu blättern.

Die erste Überraschung: Die Hütte wurde nicht erst 1931 mit der feierlichen Einweihung eröffnet, sondern schon ein Jahr vorher. Die erste Eintragung stammt vom 7. Juli 1930 von dem Konrektor Br.

Thomas aus Erkner /Berlin mit Ehefrau, auf dem Wege von der Rudolfshütte nach Matri.

Rudolfshütte, Kals, Sudeten-deutsche Hütte, diese Ziele geben die allermeisten der damaligen Touristen an. Sie kommen aus Österreich, Deutschland und Böhmen, d.h. aus der erst wenige Jahre alten Tschechoslowakei. Das ist naheliegend, denn im Umkreis liegen viele Hütten dortiger AV-Sektionen. (Sudeten, Prag, Karlsbad).

Das Haus scheint von Anfang an gut besucht zu sein, schon die erste Woche bringt über 70 Eintragungen. Am 10. Juli 1930 steuert der Bergführer Rudi Rauchenbacher mit seinen Gästen nach einer 13 -Std. Tour von der Oberwalderhütte über die Gipfel und Gletscher des Nördlichen Glocknerkammes das

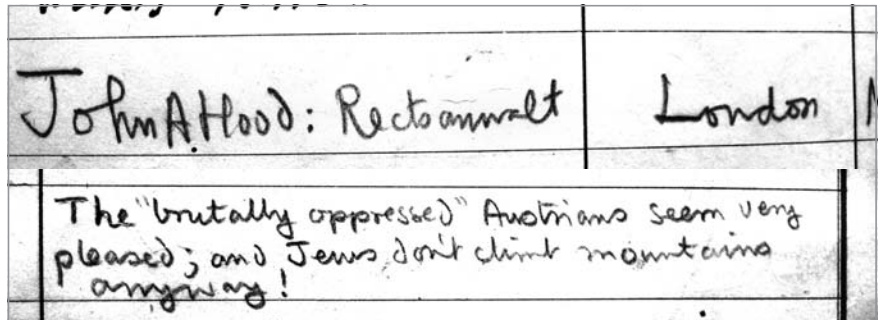
		Name und Beruf	Heimatsort
Monat	Tag		
Juli	7	Br. Thomas Konrektor	Erkner-Berlin
Juli	7	Margarete Thomas Ehefrau	Erkner-Berlin

Der 1. Hüttenbucheintrag vom 7. Juli 1930

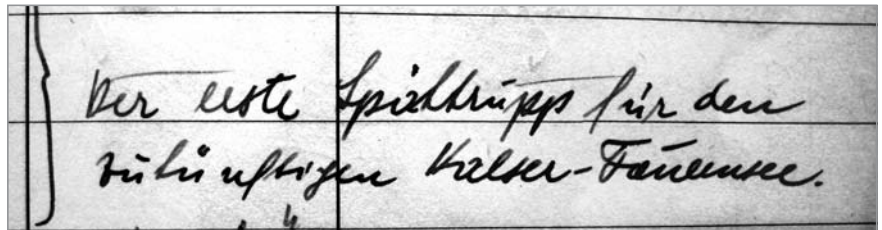
war vollzogen, finden wir auch wieder zahlreiche deutsche Gäste im Hüttenbuch. Der Schwerpunkt scheint jetzt mehr auf den Tagesbesuchern zu liegen. Von den politisch brisanten Zeiten merkt man kaum etwas. Lediglich der Rechtsanwalt John Atload aus London vermerkt 1938 zum „Anschluß“: „The „brutally oppressed“ Austrians seem very pleased; and Jews don't climb mountains anyway“.

Was ihn zu diesem bitterbösen Kommentar gerade hier veranlaßt hat, ist nicht ersichtlich. Auch das Jahr 1939 verläuft zu nächst ganz normal. Am 6. September ist plötzlich Schluß. Am 1. September hatte der 2. Weltkrieg begonnen. Während des Krieges ist das Haus anscheinend geschlossen. Die Touristen sind jetzt in anderen Teilen Europas unterwegs, -im Marschschritt und in unterschiedlichen Uniformen...

Doch schon ab Mai 1945 gibt es wieder Eintragungen. Es scheinen allerdings merkwürdige Touristen gewesen zu sein: Sie stammen aus ganz Deutschland, vom Niederrhein bis Schlesien, geben als Ziel „Heimat“ an und als Ausweisdokument: „Entlassungsschein“. Sie waren wohl ein kleiner Teil der großen Völkerwanderung nach dem Kriege. Das hinderte sie aber nicht, sich ordentlich ins Hüttenbuch einzutragen. Vom März (!) 1946 ist



Der bitterböse Kommentar des Londoner Rechtsanwaltes John Atload



1949: „Spähtrupp“ für den zukünftigen „Kalser Tauernsee“

der letzte derartige Eintrag, verbunden mit einem „herzlichen Gruß an alle Kaiser“ und dem freundlichen Hinweis: „Die Türe war schon kaputt“.

Am 20. April trägt sich Maria Obermair aus Ainet als (neue?) Hüttenpächterin ein und es kommen wieder Gäste. Die Saison läuft, und es wird auch wieder die gute Verpflegung gelobt, -1946!! 1949 ist dann Georg Berger Hüttenwirt, In diesem Jahr zählt das Buch über 1000 Eintragungen. Gleich im Juni 1949 übernachteten Ingenieure von den Kraftwerken bei Ferleiten im Tauernhaus. Sie vermerken im Hüttenbuch: „Der erste Spähtrupp für den zukünftigen Kalser Tauernsee.“ Tatsächlich ist an dem Projekt Stausee Dorfertal schon damals gearbeitet worden, in den 1950-er Jahren wurde die Straße zur Moaralm als Erschließungsstraße gebaut. Das Vorhaben ruhte dann bis ca.1970, wurde wieder aktualisiert und 1987 endgültig, (so heißt es), begraben.

Im Tauernhaus treffen sich bald wieder internationale Touristen: Holländer, Franzosen, viele Italiener, Österreicher. Die Deutschen kommen erst ab 1951 wieder. Es werden auch wieder

Touren gemacht: Die Gletscherquerung Adlersruhe -direkt bis ins Dorfertal steht wieder im Hüttenbuch und auch der Vermerk: „Il sentiero dalla Sudetenhütte alla Tauernhaus deve essere segnato meglio“. -Um das „bessere Markieren“ wird sich 1952 kaum einer gekümmert haben. Bis die Sektion Mönchengladbach den Weg 1963 an die heutige Stelle verlegte, stieg er gleich hinter der Hütte nach links an, wuchs im unteren Teil jedes Jahr völlig zu und war dann kaum passierbar.

Ein eher kurioser Eintrag von 1952: „Am 6. August hat Rudolf Rätzsch mit Caterpillar D4 die Fahrstrasse durch die Dorfer Alm fertiggestellt und mit seinem Krafrad mit Beiwagen als erster befahren, bis zum Tauernhaus.“ Nun, -ein Motorradfahrer hatte sich schon 1931 im Hüttenbuch verewigt, wie der Weg damals aussah, wissen wir nicht so genau. Mit dem Jahr 1952 endet das Buch.

Sechs Kilogramm schwer, dokumentiert es Interessantes und Kurioses, aber auch 22 Jahre Geschichte des Tauernhauses im Kalser Dorfertal und 22 Jahre Zeitgeschichte. Wir werden es in Ehren halten. ■